

Katalogblätter des Rollettmuseums Baden, Nr. 93



Eine Ausstellung im Rollett-Museum, Baden



ISBN 978-3-903016-01-9

Städtische Sammlungen Baden

Rollettmuseum, Weikersdorferplatz 1, 2500 Baden

Öffnungszeiten: täglich außer Di 15.00 – 18.00 Uhr

Stadtarchiv Baden, Elisabethstraße 61, 2500 Baden

Öffnungszeiten: Mo – Mi 9.00 – 12.00 Uhr (Bitte um Voranmeldung!)

Tel. 02252/48255

e-mail: rollettmuseum-stadtarchiv@baden.gv.at



Dr. Karl Renner-Museum für Zeitgeschichte

2640 Gloggnitz, Rennergasse 2

Archiv

www.rennermuseum.eu



25. März 1839 - Marianne Hainisch wird in Baden geboren, die Eltern Josef Perger (1806-1886) und Maria, geborene Perl (1820-1903) sind seit 1838 verheiratet



Das Geburtshaus von Marianne Hainisch geb. Perger, Baden, Gutenbrunnerstraße 2

1845 - Die Familie übersiedelt von Baden nach Hirtenberg, wo der Vater einen "Kupferhammer" und eine Baumwollspinnerei betreibt

1854 - In diesem Jahr übersiedelt die Familie nach Wien. Marianne Perger wird im "Institut Fröhlich" unterrichtet. In ihren autobiographischen Skizzen berichtet Marianne vom „segenvollsten Einfluss der begnadeten Idealistin, Ethikerin und geborenen Erzieherin Betty Fröhlich auf ihre Zöglinge“.



Das Institut Fröhlich hatte auch in Baden in der Karlsgasse eine Dependence – möglicherweise kehrte die junge Marianne Perger im Rahmen ihrer Ausbildung gelegentlich in ihre Heimatstadt zurück! (Kolorierter Holzstich, TSB 2966).



Jänner 1857 – Marianne lernt Michael Hainisch
bei einem Ball im Hause ihrer Eltern kennen



31. März 1857 - Marianne Perger gibt Michael Hainisch
das Ja – Wort

29. September 1857 - Marianne heiratet im Dom zu St. Stephan
Michael Hainisch

(Aquarell Jakob von Alt 1847 / Wien – Museum)



*Das Schloß Wartenstein und die Eisenschmelze
in der Aue.*

*Le Château de Wartenstein & la fonderie de fer
dit dans la plaine.*

November 1857 – Marianne und Michael Hainisch
übersiedeln nach Aue bei Gloggnitz

15. August 1858 – Sohn Michael wird in Aue geboren

11. Oktober 1860 – Tochter Maria wird in Aue geboren

1868 – Familie Hainisch übersiedelt wegen Einschulung
ihres Sohnes Michael nach Wien



Zur Frage
des
Frauen-Unterrichtes.

Vortrag
gehalten bei der dritten General-Versammlung
des
Wiener Frauen-Erwerb-Vereines
von
Frau Marianne Hainisch.

Wien, 1870.

Im Selbstverlag des Vereines.

Erste Wiener Vereins-Buchdruckerei.

12. März 1870 - Marianne Hainischs Vortrag "Zur Frage des Frauenunterrichts" - mit dem Verlangen nach Parallelklassen für Mädchen in den Mittelschulen Wiens

12. Mai 1870 - auf Antrag Marianne Hainischs wird die Errichtung von Parallelklassen für Mädchen in einem Wiener Realgymnasium verlangt

Oktober 1871 – der Frauen – Erwerbsverein eröffnet in Wien eine vierjährige höhere Bildungsschule für Mädchen



Marianna Hainisch (ca. 1872)

1876 – Marianne Hainisch lernt den Philosophen Bartholomäus Ritter von Carneri kennen, der ihre Entwicklung und ihr Denken sehr stark beeinflusst



„Wie keine gute und keine böse Natur, so gibt es auch im Menschen keine guten und keine bösen Triebe: mit rohen Trieben beginnt der Mensch, und ihre Veredelung ist eben das, was wir Cultur nennen.“

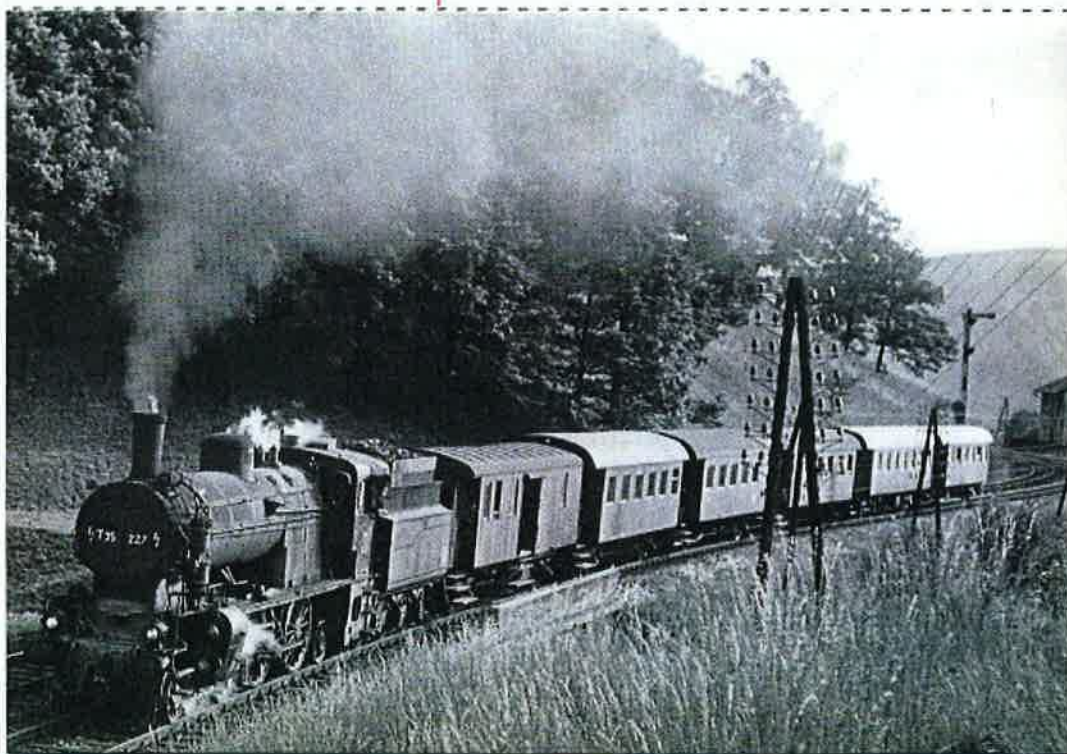
Bartholomäus, Ritter von Carneri (1821 - 1909), österreichischer Philosoph, politischer Schriftsteller, Mitglied des Steirischen Landtags und des Reichsrats

1878 – Mädchen dürfen als Hospitantinnen in Österreich auch Universitäten besuchen

1889 – Marianne Hainischs Mann Michael stirbt

13. Oktober 1889 – Übergabe des nahezu fertigen Hauses in Eichberg bei Gloggnitz an die Familie Hainisch

1890 – der Wohnsitz der Familie Hainisch wird nach Eichberg verlegt



Personenzug der Semmeringbahn nach der Station Eichberg, die nahe dem Haus der Familie Hainisch liegt

"DIE RAHLGASSE"

*wurde 1892 als erstes
Mädchengymnasium Österreichs
durch den unermüdlichen
Einsatz von*

MARIANNE HAINISCH

*- Vorkämpferin für die Frauenrechte -
nach 22-jährigem Kampf gegründet.*

*Von hier aus nahm die höhere
Mädchenbildung in Österreich
ihren Ausgang.*

- 1998 -

1897 - die philosophische Fakultät der Universität Wien hebt das Studienverbot für Frauen auf

1899 - Marianne Hainisch ist als österreichische Delegierte bei der 2. Generalversammlung des Frauenweltbundes (ICW) in London. Sie wird dort zur Ehren-Vizepräsidentin ernannt .

1900 – die medizinische Fakultät der Universität Wien hebt das Studienverbot für Frauen auf

5. Mai 1902 - Marianne Hainisch gründet gemeinsam mit Bertha von Suttner, Marie von Ebner-Eschenbach, Leopoldine Glöckel u Auguste Fickert den Bund Österreichischer Frauenvereine



1904 - Marianne Hainisch und Bertha von Suttner nehmen an der Generalversammlung des Frauen-Weltbundes in Berlin teil



Bertha von Suttner

Juni 1909 - Marianne Hainisch reist mit Sohn Michael zum Kongress des internationalen Frauenbundes in Toronto

MARIANNE HAINISCH ALS PAZIFISTIN

Daß eine so energische und dabei so weitherzige Kämpferin für das Recht, nicht allein für Frauenrecht, eintritt, sondern auch für den internationalen Rechtsverkehr der Völker, versteht sich beinahe von selbst. So hat sich denn auch Marianne Hainisch der Friedensbewegung mit tiefer Überzeugung, mit warmem Eifer angeschlossen. Nirgends habe ich in meinen eigenen Bestrebungen auf diesem Gebiete wärmere Zustimmung und bereitere Mithilfe gefunden, als bei ihr. Die effektive Leitung der Friedens- und Schiedsgerichtssektion des Bundes österreichischer Frauenvereine liegt in ihren Händen und als die Präsidentin des Bundes, Lady Aberdeen, auf ihrer Rundreise zu den verschiedenen Friedensgruppen, sich in Wien aufhielt, war es Frau Hainisch, die an der Spitze der anderen Ausschußmitglieder die Präsidentin begrüßte und ihr zu Ehren eine Empfangsversammlung veranstaltete. Im Jahre 1907, als die österreichischen Frauenvereine hier unter dem Vorsitz von Frau Hainisch tagten, hat sie eine der Sitzungen für das Thema „Frieden“ vorbehalten und veranlaßte, daß eine Abgesandte (diese Ehre war mir zugefallen), die bei dieser Gelegenheit zugunsten der pazifistischen Ziele gefaßte Resolution nach den Haag an das Präsidium der II. Friedenskonferenz überbrachte.

Auch bei einem Anlaß, der nicht direkt mit der Friedenssache zusammenhängt, hat Frau Hainisch die Gelegenheit ergriffen, für diese eine Lanze zu brechen. Es war, als sie im vorigen Jahr einer Versammlung der von der Erbprinzessin Schwarzenberg geleiteten Damenliga gegen das Duell beiwohnte und das Wort ergriff, um aus dem Stegreif mit der ihr eigenen ruhigen Klarheit für die Bekämpfung des Krieges, diesem Duell zwischen den Völkern, das ja hunderttausendmal entsetzlicher ist als das Einzelduell, ein beredtes Plaidoyer zu halten.

Ich kann hier nicht alles anführen, was die verehrte Frau in Wort und Schrift und organisatorischer Tat auf dem Felde der Friedensbewegung geleistet hat, die dokumentarischen Belege sind mir nicht zur Hand und vielleicht wäre die Liste auch zu lang. Nur den Gesamteindruck möchte ich hervorheben, den alle Friedensarbeiter, die mit Marianne Hainisch zusammentrafen, von ihrem Wirken und Wollen gewonnen haben: niemand kann das Friedensideal mit tieferem Verständnis und wärmeren Herzen erfassen als sie.

Bertha v. Sutner

HOCHVEREHRTE FRAU!

Alles, was die wärmste Verehrung und Bewunderung einzuflößen vermag, möchte ich Ihnen an Ihrem heutigen Festtage sagen können. Am liebsten in den schönsten Versen. Indessen kommen statt ihrer nur ein paar armselige Zeilen in Prosa und dennoch wage ich es, sie abzusenden. Ich verlasse mich auf Ihr großes und gütiges Herz, das jede aufrichtige Meinung versteht. Sie, die so vielem, was bisher stumm geblieben war, Ausdruck verlieh, die so viele schlummernde Kräfte zu segensreicher Tätigkeit erweckte, so viele gute Rechte, die nie geltend gemacht worden, zur Ausübung berief, Sie werden die Tiefe und Innigkeit der Empfindung erkennen, die sich in den schlichten Worten auszusprechen sucht: „Wir wissen, was Du für uns getan hast, und danken Dir.“

Marie von Ebner-Eschenbach.

1909 - Auszug aus einer Festschrift zum 70. Geburtstag von
Marianne Hainisch





te Leitungen der sechsundachtzig dem Bunde öster-
reichischer Frauenvereine angeschlossenen Vereine
und Verbände.

bitten einstimmig
gelegentlich der neunten Generalversammlung vom
2. Juni 1916 die Gründerin und Präsidentin des
Bundes österreichischer Frauenvereine,

Frau Marianne Hainisch

die Ernennung zum ersten

Ehrenmitglieder

des Bundes österreichischer Frauenvereine annehmen zu wollen.

Dies ist die der Ausdruck des hochgestimmten Gefühles der Dankbarkeit für die zielsichere Führung in unvergleichlicher Würde, mit der Marianne Hainisch die österreichischen Frauen zur Bewältigung ihrer großen Aufgaben vereint und verbindet, wodurch auch in der historischen Zeit dieser schweren Kriegsjahre die österreichischen Frauen bei allen Kriegsfürsorgeaktionen am Platze waren, überall eingreifen konnten, zum Wohle der Einzelnen, zum Wohle des Vaterlandes!

Mit dem Ausdrucke hoher Wertschätzung und Verehrung zeichnen:

[illegible]

Dr. FRIEDRIKE LUBINGER

Wien, VI/1., Mariahilferstraße Nr. 47.

Ord. an Wochent. von 3-4, Sonn- u. Feiert. von 8-9.

Telephon Nr. 3454

Arthliches Ungemess
wird bezeugt mit dem ich heute Frau
Marianne Hainisch unterwelt habe. Patientin
ist 79 Jahre alt sehr abgemagert und benötigt
vornehmlich Milch und Mineral. Einen Liter.

J. Lubinger

Ap. 15. X. f. 18.

Oktober 1918 - Die katastrophale Versorgungssituation gegen Ende des Ersten Weltkriegs erforderte, dass älteren Menschen vom Hausarzt Rezepte für den Bezug von 1 lt Milch ausgestellt werden mussten. Hier ein solches Rezept für Marianne Hainisch.

BÜRGERLICH DEMOKRATISCHE PARTEI

WAHLKREISLEITUNG SUDOST

Kanzlei: V. Bezirk, Fendlgasse Nr. 1 • Telefon Nr. 50.858

Wahlkreis: V. Bezirk, Katterbrückengasse Nr. 7 • V. Bezirk, Bahngroßmarktgasse Nr. 30

EINLADUNG

zu der am Dienstag, den 11. Februar 1939, um 6 Uhr abends, in Riedl's
Restauration, XI., Simmeringer Hauptstraße 100, stattfindenden

ALLGEMEINEN WÄHLER VERSAMMLUNG

REDNER:

Frau **MARIANNE HAINISCH**

Frl. **POPOVIC**

Dr. **JOHANN HINAYS** - Lehrer

KARL BARABO - Schneidermeister
und andere

BÜRGERL.DEMOKRAT. PARTEI

EINLADUNG

ZU DER AM

SONNTAG, 9. FEBER 10^h VORM.

IN ALLEN DREI KONZERTHAUSSÄLEN
STATTFINDENDEN MASSENVERSAMMLUNG

DIE ZUKUNFT DEUTSCHÖSTERREICHS

REDNER:

DR. MAX WEBER
UNIV. PROFESSOR
AUS HEIDELBERG,

HJALMAR SCHACHT
VORSITZENDER DES
BERLINER BÜRGERRATES,

DR. GERTRUD BÄUMER
MITGLIED DER NATIONAL-
VERS. DES DEUTSCHEN
REICHES AUS HAMBURG,

STAATSRAT
MAX FRIEDMANN,
HELENE GRANITSCH,

MARIANNE HAINISCH,
MINISTER A. DIENST
DR. FRANZ KLEIN,

DR. KURT SCHECHNER,
DR. GUSTAV STOLPER,

PROFESSOR
DR. RICHARD V. WETTSTEIN

UND ANDERE.



1920 - Sohn Dr. Michael Hainisch wird zum ersten Bundespräsidenten der Ersten Republik gewählt



15. August 1923 - Foto aufgenommen anlässlich des 65. Geburtstages
Michael Hainischs, des Sohnes von Marianne Hainisch

Sitzend v.links:

Dr. Michael Hainisch (Bundespräsident)
Emmi Hainisch, geb. Figdor, seine Gattin
Inge Hermann, geb. Richter (Tochter von Arthur und Tondo Richter)
Tondo Richter, geb. Töply (Ehefrau von Arthur Richter)
Marianne Hainisch
Gabriele Zograf, geb. Perger (Schwester von Marianne Hainisch)

Stehend v.links:

Arthur Richter (Sohn Maria Figdors aus 1. Ehe)
Maria Figdor, geb Hainisch (Tochter von Marianne Hainisch)
Unbekannt
Eduard Figdor (Ehemann von Maria Figdor – in 2. Ehe)
Dr. Erwin Hainisch (Sohn von Michael und Emmi Hainisch)
Dr. Wolfgang Hainisch (Sohn von Michael und Emmi Hainisch)
Melanie Perger (Schwester von Marianne Hainisch)

11. Mai 1924 - Marianne Hainisch engagiert sich (zusammen mit den Pfadfindern) für die Einführung des Muttertages in Österreich

9. Mai 1926 - Marianne Hainisch war Ehrenpräsidentin der Wiener Pfadfinder. Bei einem Aufmarsch der Pfadfinder an diesem Tag wird sie durch einen Vorbeimarsch vor ihrem Wohnhaus in der Rochusgasse geehrt





9. Mai 1926 - Pfadfinderführer Heinrich Graf Wilczek begrüßt
Marianne Hainisch vor ihrem Wohnhaus



Der Muttertag in Wien: Frau Marianne Hainisch, die Mutter des Bundespräsidenten, spricht im Radio.

8. Mai 1927 Auszug aus Marianne Hainischs Radioansprache

"Wir leben in einer Zeit sittlichen Verfalls. Der Krieg hat, wie das immer der Fall war, die Gesellschaft zerfetzt. Wenn je, so braucht jetzt die Gesellschaft Erhebung aus der Versumpfung. Nun höre ich oft sagen: ‚Ich bin den Eltern keinen Dank schuldig, denn sie haben mich nicht gefragt, ob ich geboren werden will‘ Da offenbart sich der Abgrund menschlicher Verwilderung. Offenbar sind die Eltern den Einflüssen des Zeitgeistes nicht gewachsen. Müssen wir da nicht freudig eine Einrichtung begrüßen, die geeignet ist, die Liebe zu pflegen und die Dankbarkeit anzuregen?"

1928 - Die nach den Plänen von Rudolf Perthen errichtete Wohnhausanlage in Wien 3, Petrusgasse 15 mit 25 Wohneinheiten wird nach Marianne Hainisch benannt



13. April 1929 - Marianne Hainisch wird durch den sozialdemokratischen Bürgermeister Karl Seitz zur Ehrenbürgerin von Wien ernannt



Pr.Z.1407/29.

Wien, am 13. April 1929.

Sehr geehrte Frau!

Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 12. April 1929 den Beschluß gefaßt, Sie aus Anlaß der Vollendung Ihres 90. Lebensjahres in Anerkennung Ihrer großen Verdienste auf dem Gebiete der österreichischen Frauenbewegung und auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, namentlich während des Weltkrieges, zum

~~Bürger der Stadt Wien~~
zu ernennen.

Es ist mir eine Freude, Sie, sehr geschätzte Frau, im Nachhange zu meinem Schreiben vom 23. März 1929 von diesem Beschlusse in Kenntnis setzen zu können.

Ich habe Auftrag gegeben, daß ein Wiener Künstler die Urkunde über die Ihnen zuteil gewordene Auszeichnung in Form eines Gedenkblattes ausfertige. Sobald das Gedenkblatt hergestellt sein wird, soll es Ihnen, Ihre Zustimmung vorausgesetzt, in feierlicher Weise im Rathause überreicht werden.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Frau

Marianne Hainisch.



28. Mai 1930 - Tagung des Internationalen Frauenbundes in Wien



18. Mai 1932 - M.Hainisch mit (v.l.) Luise Philipp, Marianne Zycha, Frieda Edle von Kühn, August Kemetter, Leopoldine Miklas, Marie Perzina, Josefina Mlczech, Ottilie Politzer

1934 Geyer. 12 Juli 1934

Am 10 habe ich eine von
Luppen, die mit fast dem
selben Chin. Ipey zusammen,
denn 2 Tage in Kalkberg
auf einem hohen Berg
oben mit fast. (ca. 1000 m)
oben waren 4 Luppen,
Hoff. Am 12. Juli ich mit

Paul & Barbara, my
Geyer. Hoff in L. Ipey
müssen, mit Kalkberg
Lip. Hoff. Am 12. Juli
Kalkberg haben müssen
müssen. Paul &
Hoff. Hoff. Hoff. Hoff.
Paul Hoff. Hoff. Hoff.
Hoff. Hoff. Hoff. Hoff.
Hoff. Hoff. Hoff. Hoff.

Die Expedition ist meine

Gemachte

Barbara

Paul & Hoff

Die letzte Tagesbucheintragung

Marianne Hainischs vom

17. Juli 1934



**Marianne Hainisch mit ihren Urenkelinnen
Marianne, Cornelia und Barbara**

HIER WIRKTE IN
UNBEIRRBARER MENSCHENLIEBE
MARIANNE HAINISCH
DIE KÄMPFERIN FÜR KULTUR
GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN.
1839 1936



5. Mai 1936

**Marianne Hainisch stirbt
In Wien**

österreichischer Frauenvereine als Sammelstelle der weiblichen Fortschrittsarbeit und in dessen Veränderung an den Internationalen Frauenbund. Der Bund blieb ihr Lieblings- und Sorgenkind, als sie sich, hochbetagt, von der Leitung zurückzog, um Ehrenpräsidentin sein Schicksal zu überwachen.

Im Niesensturm des Krieges führte Marianne Hainisch Frauen der Kriegshilfsarbeit zu. Später setzte sie sich der Hilfe für verarmte, alte Männer und Frauen des Mittelstandes, regte sie die Veranstaltung des Muttertages und des Good Will Day an. Oesterlerin im schönsten Sinne des Wortes, hatte sie ihre Seele den langen Kämpfen um Aufstieg und Recht ihres eigenen Volkes und um die Verbesserung des Loses der breiten Schichten an den Gedanken des Kosmopolitismus angeschlossen. Unendlich viel hat sie dazu beigetragen, daß heute so stattliche Schar von Oesterreicherinnen in den Reihen der Kämpfer um Völkerverständigung und Frieden stehen.

Der Aufstieg ihres Sohnes zum ersten Präsidenten ihres Staates hat Marianne Hainisch wohl tief beglückt, aber nicht verändert. Sie blieb, was sie vorher gewesen war: schlichter, tatfroher, tapferer Mensch, dem in der Galerie blüher Kulturträger aller Länder ein Ehrenplatz gebührt, dem die österreichischen Frauen eine Dankbarkeit entgegenbringen, die so stark ist, daß sie bis in ferne Zukunft den Schlagen wird. Gisela Urban.

Marianne Hainisch' Todeskrankheit.

Marianne Hainisch war vor Ostern an einer Lungenentzündung erkrankt und wurde von ihrem Hausarzt Dozent Dr. Franz Igler behandelt. Die Entzündungsercheinungen klangen bald ab, so daß die greise Dame ihre gewohnte Lebensweise wieder aufnehmen konnte. Vor einer Woche traten jedoch neuerliche Entzündungen eines Bronchialkatarrhs auf, der zu einer zweiten Lungenentzündung führte. Die Tage verbrachte Frau Hainisch im Betschlaf ihres Wohnzimmers, doch mußte, da sie während der Nacht nur wenig Schlaf finden konnte, eine Pflegerin herangezogen werden. Tagüber weilten ihr Sohn, Altbundespräsident Michael Hainisch, dessen Gattin und ihr Enkel Dr. Wolfgang Hainisch und dessen Gattin bei der Patientin. Montag trat ein Kräfteverfall ein, der bereits das Schlimmste befürchten ließ, da Hainisch konnte nur mehr flüssige Nahrung zu sich nehmen. Ihr Geist war noch ungeändert, sie erkannte ihren Sohn und sprach mit ihm noch einige Worte. In der Nacht auf Dienstag trat eine rasche Verschlimmerung ein, die Kranke lag völlig starr und leise röchelnd im Bett, sie fand keinen richtigen Schlaf mehr, war schon in der Nacht in benommenem Zustand und fiel Dienstag früh in Agonie. Schmerzlos ist sie gestern um 11 Uhr entschlummt.

Das Beisetzungsgeheimnis.

Die Einsegnung findet Freitag um 13.30 Uhr in der Rochus-Kirche statt, worauf die Ueberführung nach Eichberg und die Beisetzung in der dortigen Familiengruft erfolgt.

Der Bund österreichischer Frauenvereine gibt Nachricht von dem Ableben seiner Gründerin und Ehrenvorsitzenden,

Frau

Marianne Hainisch.

Die Einsegnung findet Freitag den 6. Mai 1936 um 13.30 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Rochus, III. Hauptstrasse 58, statt, worauf die Ueberführung in die Familiengruft nach Eichberg erfolgt.

Hellas Liebe und tiefe Verehrung geben der unvergleichlichen Frau das Geleit zum Grabe und bleiben ihr gewahrt bei allen, die ihr so verbunden waren.

Der Vorstand des
Bundes österreichischer Frauenvereine.

Die Valutenmißbräuche eines Budapester Börsenkommissionärs

Budapest, 5. Mai. Das Strafgericht verhandelte heute die Valutenmißbrauchangelegenheit des im Ausland geflüchteten Börsenkommissionärs Emanuel Guttmann, gegen den ein Haftbefehl erlassen worden ist. Das Gericht ordnete die sofortige Konfiszierung der in Budapest befindlichen Wertpapiere Guttmanns im Gesamtbetrage von 200.000 Pengő an.

Ortschaft im Bakonjerwald durch Unwetter zerstört.

Budapest, 5. Mai. Die Ortschaft Gyárvagy im Bakonjerwald ist im Laufe des jüngsten Unwetters vollständig vernichtet worden. Der größte Teil der Ortschaft liegt in Trümmern. Die angeschwollenen Gebirgsbäche überspülten Acker, Wiesen und Weiden, während die rasch aufeinanderfolgenden Hagelschläge ganze Häuserreihen in Brand setzten. Das Unwetter, das sechs Stunden lang dauerte,

Localbericht.

(Wiener Kinoprogramm.) Die Programme der Wiener Kinos befinden sich auf Seite 17.

(Wiener Radioprogramm.) Das Wiener Radioprogramm für heute und morgen befindet sich auf den Seiten 17 und 18.

(Das Wetter.) Mitteleuropa steht unter der Herrschaft einer warmen kontinentalen Ostströmung. Die Temperatur seit gestern im allgemeinen gestiegen und hat in Oesterreich vielfach 20 Grad erreicht. Die Bewölkung ist reichlich. Im Wiener Viertel hat es tagsüber zeitweise geregnet. Die europäische Druckverteilung ändert sich nur langsam. Wetterausblick: Zeitweise stark bewölkt, Gewitterneigung, etwas wärmer, schwül.

(Spielbericht des Kur-Casinos Baden bei Wien) Am 4. Mai wurden 772 Coups gespielt. Darunter waren 19 Peros, 77mal Quatre Premier, 56mal das erste, 238mal die mittlere und 259mal das letzte Duende. Die längste Serie war eine Esserferie auf Noir mit den Ziffern: 28, 28, 17, 16, 11, 31, 11, 26, 4, 2.

(Gernagroph bringt als besondere Angebots für die Muttertag) in eleganten Geschenkboxen Seidenstrümpfe 3 Paar zu S 8.—, 1 Paar zu S 2.78.

(Eröffnung der Kriminalbeamtenakademie.) Geste wurde durch den Minister v. Baar-Baarenfeld in der Polizeidirektion auf der Rochusstraße der neugegründete Höhere Fachkurs für den Kriminaldienst eröffnet, der innerhalb eines Jahres leitende Kriminalbeamte heranzubilden wird. Der Kurs wird von zwanzig Beamten aus Wien und von sechs aus den Bundesländern frequentiert, von Hofrat Dr. Heinrich und Polizeirat Dr. Penn geleitet. Zur Eröffnung hatten die Präsidenten Dr. Schubl, Vizepräsident Dr. Pfeiffer, Generalinspektor Dr. Randa und alle leitenden Beamten der Polizeidirektion eingeladen. In einer Ansprache verwies der Polizeipräsident darauf, daß die Schüler im Dienste gereifte Männer mit reicher Praxis sind, die die für ihre Obliegenheiten nötige Erfahrung vom Leben empfangen haben. Im Geiste der Pflichterfüllung und der Treue, die das Kriminalbeamtenkorps seiner Gründung auszeichnet, werden auch die neuen Angehörigen gehalten werden. Auch diese Schulung erfolgt zum Wohle des Reiches, das in letzter Zeit Gegenstand offener und verheerender Angriffe gewesen ist. Wir wissen jedoch, daß wir imstande sind, jeden Angriff gegen den Bestand unseres Vaterlandes abzuwehren und daß seine Freiheit und Unabhängigkeit gesichert ist. In jener Antwort stellte Minister v. Baar mit besonderer Befriedigung fest, daß Beamte, die schon über die erste Jugend hinaus in noch dem Ehrgeiz in sich fühlen, sich einer Ausbildung für höhere Stellen zu unterziehen. Daß sie diese Ausbildung bei der in der ganzen Welt berühmten Wiener Polizei mitmachen können, ist ihren Eifer steigern. Die Gründung dieses Fachkurses und der Akademien für Polizei- und Gendarmerieoffiziere bedeuten keineswegs die Entwicklung Oesterreichs zu einem Polizeistaat, sondern nur zu einem Staat, dem die Polizeifunktion mehr untergeordnet wird als bisher.

(Auktion Gatori.) Gestern wurde die Auktion des zweiten Teils, im Eugen-Palais unter Leitung der Auktionsfirma Albert Rende und S. Rende beendet. Es waren wieder viele ausländische und Wiener Interessenten und Sammler erschienen. Zahlreiche Gegenstände wurden um ein Vielfaches gestiegen. Heute Mittwoch wird die Auktion der 31. Gatori, der



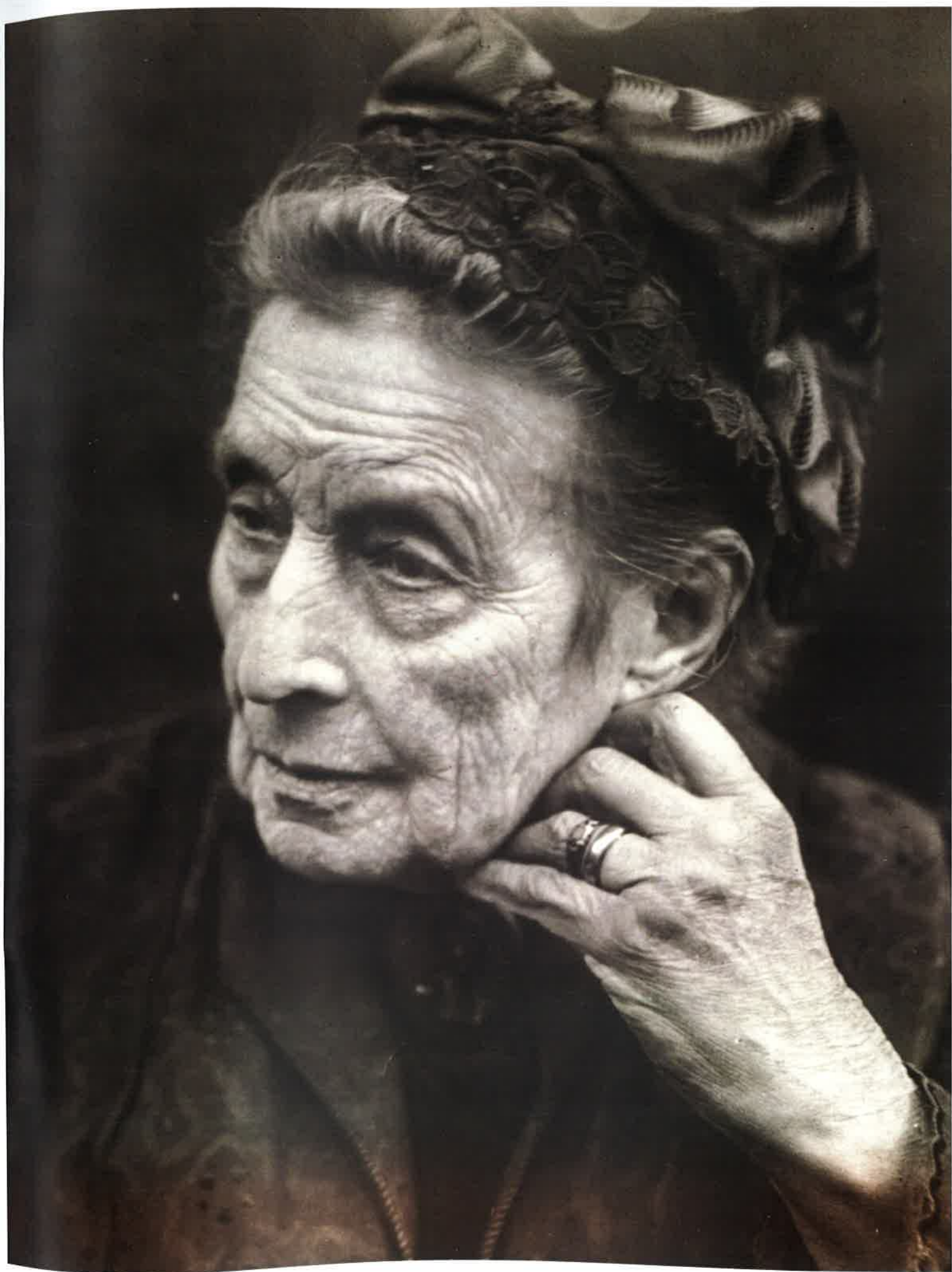
Mai 1936 - Die Einsegnung erfolgt in der Rochuskirche in Wien.



Sohn Dr. Michael Hainisch in der Bildmitte (mit weißem Bart)



**Bestattet ist Marianne Hainisch in der Familiengruft in
Eichberg bei Gloggnitz**





FRIEDA GOLD
1925

Bildnis Marianne Heinrich, nach dem Leben radirt von Frieda Gold

MARIANNE-HAINISCH-TORTE

Aus 20 Dekagramm gesiebttem Weizenmehl, 15 Dekagramm weicher Butter, 12 Dekagramm Zucker, der fein abgeriebenen Schale und dem Saft einer viertel Zitrone, 1 Kaffeelöffel Rum, einer Spur Salz und zwei Eidottern wird rasch ein glatter Teig geknetet, den man eine Stunde kühl rasten läßt. Danach auf bestaubtem Brett linealdick ausrollen und mit Hilfe eines Tortenreifens 4—5 Tortenblätter ausschneiden. Die Tortenblätter werden auf reinem Backblech in gut erhitztem Rohr ziemlich flott hellbraun gebacken.

Zur Fülle werden 15 Dekagramm sauber gereinigte Ananaserdbeeren zartwürfelig geschnitten und mit ein paar Tropfen Zitronensaft und Rum vermischt. Nebenbei schlägt man den steifen Schnee von zwei Eiklar mit 4 Dekagramm Zucker nochmals sehr steif, worauf man noch 4 Dekagramm Zucker kurz einschlägt. Zuletzt wird ein achtel Liter gekühltes Schlagobers sehr steif aufgeschlagen und mit dem vorbereiteten Schnee und den Ananasbeeren unterrührt. Damit füllt man die ausgekühlten Tortenblätter gleichmäßig dick und verstreicht die Torte auch von oben und am Rand ausgiebig mit der Schaumcreme. Zuletzt wird die Torte mit 6—8 Stück klein zerbrochenen Hohlhippen dicht eingestreut und eine halbe Stunde auf Eis gestellt. Für Tisch gut überzuckern und nett aufschneiden. Ein besonders gefälliges Aussehen erhält die fertige Torte, wenn man sie mit einem weitmäschigen Gitter aus steifgeschlagenem Obers aufspritzt und mit Schlagoberspunkten einfaßt.

Die Torte wurde zu Ehren der Begründerin des Muttertages in Österreich, Frau Marianne Hainisch, komponiert. (Aus Mitteilungen des „Ruhm-Verlages“ Heft 10, Wien—Purkersdorf.)



NCW-AUSTRIA
BÖFV
BUND
ÖSTERREICHISCHER
FRAUENVEREINE

Dr.
KARL
RENNER
MUSEUM FÜR ZEITGESCHICHTE